



Johannes Liefke

Verträge unter Aktionären

Eine rechtstatsächliche, rechtsökonomische und rechtsdogmatische Untersuchung von Abstimmungsvereinbarungen in börsennotierten Gesellschaften

Abhandlungen zum Deutschen und Europäischen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, Band 172

Abb., 387 Seiten, 2021

Print: <978-3-428-15821-8> Lw., € 109,90

E-Book: <978-3-428-55821-6> € 98,90

Abgeordnete im Parlament schließen sich in Fraktionen zusammen, um ihre Interessen effektiver durchsetzen zu können. Dasselbe intendieren Aktionäre, wenn sie schuldrechtliche Verträge schließen, um ihre Stimmrechte zu bündeln. Solche Verträge unter Aktionären – sog. Abstimmungsvereinbarungen – wurden bisher vor allem in geschlossenen Gesellschaften vermutet. Der Autor untersucht Abstimmungsvereinbarungen in börsennotierten Gesellschaften, und zwar aus rechtstatsächlicher, rechtsökonomischer und rechtsdogmatischer Perspektive. Anhand konkreter Beispiele und Vertragsklauseln zeichnet er ein detailliertes Bild von der rechtspraktischen Vielfalt solcher Verträge. Auf Basis des rechtstatsächlichen Befunds typisiert und kategorisiert er Abstimmungsvereinbarungen, um sodann ihre Chancen und Risiken für die Corporate Governance zu analysieren und im Lichte des Aktien-, Konzern- und Kapitalmarktrechts zu bewerten.

Inhalt

1. Einführung

2. Rechtstatsachen – Parteien, Motive und Gestaltungen

3. Rechtsökonomik – Grundlagen, Kosten-Nutzen-Analyse und Unternehmenswert

4. Rechtsdogmatik – Gesellschaft, Konzern und Kapitalmarkt

5. Schlussbetrachtung

Anhang

Datenkorpus mit Abstimmungspools in börsennotierten Gesellschaften — Abstrakte Typisierung von Abstimmungspools — Muster einer Abstimmungsvereinbarung in einer börsennotierten Aktiengesellschaft

Primär- und Sekundärquellenverzeichnis

Stichwortverzeichnis